

e la Società storica subalpina (S. 167–191). – Hanno HELBLING, Das Mittelalter im Geschichtsbild Jacob Burckhardts (S. 193–212). – Giulia BARONE, Karl Lamprecht: un'eredità difficile (S. 213–234). – Anna Maria VOGL, Harry Bresslau, l'ultimo allievo di Ranke (S. 235–295, mit einer Publikation von 10 Briefen aus der Korrespondenz Bresslaus, u. a. mit P. E. Schramm). – Paolo DELOGU, Alle origini della „tesi Pirenne“ (S. 297–325). – Cinzio VIOLANTE, L'Europa come soggetto della *Histoire de l'Europe* di Henri Pirenne (S. 327–330). – Fiorella SIMONI, Oriente ed Occidente d'Europa nella cultura europea dell'Ottocento (S. 331–376). – Karol MODZELEWSKI, Europa romana, Europa feudale, Europa barbara (S. 377–409), wendet das von W. Schlesinger entwickelte Modell zum Platz der Germanen in der europäischen Geschichte auf slavische Völker an.

C. M.

The Church Retrospective. Papers Read at the 1995 Summer Meeting and the 1996 Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society. Ed. by R. N. SWANSON (Studies in Church History 33) Woodbridge u. a. 1997, The Boydell Press, XXII u. 587 S., mehrere Abb., ISBN 0-9529733-0-8, GBP 40 bzw. USD 72. – Die hier abgedruckten 31 Referate der beiden Konferenzen kreisen um das Thema, wie die Kirche ihre eigene Vergangenheit gesehen und bewertet hat. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich vom dritten Jh. bis in unsere Tage, und das MA ist durch folgende Ausführungen bedacht: Colin MORRIS, Bringing the Holy Sepulchre to the west: S. Stefano, Bologna, from the fifth to the twentieth century (S. 31–59), informiert über die wechselvolle Baugeschichte, in der sich auch die im Lauf der Zeit unterschiedliche Jerusalemverehrung manifestiert. – Simon COATES, Perceptions of the Anglo-Saxon past in the tenth-century monastic reform movement (S. 61–74), beschreibt, wie im 10. Jh. das Zeitalter Bedas als ganz durch das Mönchtum geprägte Epoche der Einheit verklärt wurde. – John Anthony MCGUCKIN, St Symeon the New Theologian (949–1022): Byzantine spiritual renewal in search of a precedent (S. 75–90), gibt einen Überblick über Leben und Lehre des byzantinischen Theologen. – Christopher HOLDSWORTH, The past and monastic debate in the time of Bernard of Clairvaux (S. 91–114), skizziert die unterschiedlichen Auffassungen der Zisterzienser und Benediktiner von ihrer eigenen Vergangenheit, speziell welcher Stellenwert der Handarbeit zuzubilligen sei. – Marjorie CHIBNALL, A twelfth-century view of the historical church: Ordericus Vitalis (S. 115–134), betont, daß Ordericus Vitalis († 1142) in seinem Bild von der Kirche durch Werke wie Eusebius' oder Bedas Kirchengeschichte, aber ebenso sehr durch seine eigenen Erfahrungen und sein Mönchsleben geprägt worden sei. – Lucy BOSWORTH, A thirteenth-century genealogy of heresy (S. 135–148), untersucht die Quellen, die Durandus von Huesca in seinem *Liber antihæresis* (vor 1207) heranzog. – Frances ANDREWS, Principium et origo ordinis: the Humiliati and their origins (S. 149–161), referiert über die im Dunkeln liegenden Anfänge der Humiliaten, die im 14. Jh. mit einem Besuch Bernhards von Clairvaux in Mailand und hundert Jahre später mit einer Gruppe lombardischer Adliger, die zur Zeit Kaiser Heinrichs II. nach Deutschland verbannt worden sein soll, in Zusammenhang gebracht wurden. – Takashi SHOGIMEN, Ockham's vision of the primitive church (S. 163–175), zeigt an Ockhams Vorstellungen von der Urkirche, an der ihn besonders die Leitung durch die Apostel und deren Schüler interessiert habe, daß seine Benutzung der Bibel nicht nur